

Liebe Nutzer der Schilksee-Seiten www.schilksee-kiel.de und www.schilksee-info.de,

Seit einiger Zeit sind viele Bilder auf den Schilkseer Seiten von uns geschwärzt worden. Dies haben wir zwar freiwillig, aber nicht ohne massiven Druck von außen getan. Man versucht, uns von Seiten der Hans-Kock-Stiftung und der Familie Kock die Rechte an unseren Fotos, die mit Einverständnis von Hans Kock, dem schleswig-holsteinischen Philosophen und Bildhauer, entstanden sind, abzusprechen. Mit Hilfe der Internet-Präsentation der Kunst von Hans Kock in Schilksee, Kiel überhaupt und darüber hinaus in Schleswig-Holstein über mehr als 10 Jahre ist vor allem der Seekamper Skulpturenpark im Kieler Stadtteil Schilksee in ganz Europa bekannt geworden. Dies war Hans Kock durch Rückmeldungen zahlreicher Künstler, Kunstexperten, Freunde und Bekannte mehrere Jahre vor seinem Tod klar geworden, so dass er mit uns absprach, dass unsere Internet-Präsentation von Seekamp das Zertifikat „In Zusammenarbeit mit der Hans-Kock-Stiftung“ bekam. Hans Kock sah seinen Skulpturenpark als öffentlichen Raum, sah seine Kunst nicht für die Museen unserer Zeit. Der Park war für ihn – das ist ausreichend dokumentiert und bezeugt worden – ein Geschenk an die Menschen, nicht zuletzt an die Kieler und vor allem an die Schilkseer.

Mit Hans Kocks Tod änderte sich die Lage bezüglich des Skulpturenparks vollständig: wir mussten den Hinweis „In Zusammenarbeit mit der Hans-Kock-Stiftung“ entfernen, eine Zusammenarbeit gab es nicht mehr, der Ausbau des Skulpturenparks, so wie Hans Kock es mit uns und anderen Freunden an Hand von Modellen und schriftlichen Entwürfen wiederholt und noch 2007 besprochen hatte, wurde eingestellt, die Veranstaltungen weder in seinem Sinne noch unter der von ihm vorgesehenen Leitung seiner langjährigen Mitarbeiterin Antonia Gottwald fortgeführt. Eine Zusammenarbeit der Stiftung mit dem von Hans Kock angeregten, aber erst nach seinem Tode gegründeten Verein der Freunde des Bildhauers und Philosophen Hans Kock wird bis heute von der Stiftung abgelehnt.

Seekamp, seine jahrhundertealte Geschichte, das ehemalige adelige Gut, der Parzellenhof und der Skulpturenpark sind untrennbarer Bestandteil Schilksees geworden und gehören somit auch als wesentlicher Bestandteil wie Segelsport und Badeleben zu den herausragenden Angeboten in Kiels nördlichstem Stadtteil. Alles über Schilksee festzuhalten, den Menschen hier nahe zu bringen und über Schilksee und Kiel hinaus bekannt zu machen, ist Aufgabe dessen, was wir seit über 20 Jahren „Schilksee-Archiv“ nennen. Zwei Bücher und zahlreiche Zeitungsartikel und Sonderdrucke über Schilksee haben wir seit 1997 veröffentlicht, in weitere von unseren Publikationen sind Informationen und Berichte unterschiedlicher Art geflossen. Geplant war von Anfang an, über alle Teile Schilksees, alle Institutionen und Ereignisse Publikationen zu verfertigen. Ein wichtiger Teil des Archivs waren stets der Seekamper Skulpturenpark, die Veranstaltungen auf Seekamp und die Kunst von Hans Kock, dem gerade der Bezug zu Schilksee, das jahrhundertlang Teil des Gutsbezirks Seekamp war und zu dem Seekamp als Parzellenhof seit 1876 gehört, so wichtig war.

Über Seekamp und die Kunst Hans Kocks nicht mehr berichten zu dürfen, auch wenn es sich (zunächst?) nur auf die reine Bildberichterstattung bezieht, bedeutet einen so starken Einschnitt in die Arbeit am Schilksee-Archiv, dass das ganze Projekt damit in Frage gestellt wird. Typisch für das Projekt Schilksee-Archiv war stets, dass es nicht eine Sache der beiden Initiatoren war, sondern viele, unglaublich viele darin mitgearbeitet haben. Dabei war egal, ob es um die Bücher ging, um Zeitschriftenaufsätze oder Jubiläumsausstellungen. Hunderte von Schilkseern, von denen viele auch weit von Schilksee entfernt, z. B. aus beruflichen Gründen, ihren Wohnsitz in anderen deutschen Ländern oder im Ausland haben, stellten immer wieder Zeitzeugenaussagen oder Bildmaterial, Originale oder Kopien, zur Verfügung. Umgekehrt konnten wir in vielen Fällen Fotos und Informationen zur Verfügung stellen, wenn dies, z. B. für eine Familienchronik, gewünscht war. Nie hat es dabei Fälle gegeben, wo versucht wurde, Teile Schilksees aus dem öffentlichen Interesse herauszulösen. Ohne Seekamp, ohne den Skulpturenpark, ohne Hans Kock und seine Kunst macht die Weiterführung unserer Arbeit im bisherigen Umfang nicht wirklich Sinn.

Wir werden daher, falls unsere Arbeit weiterhin so eingeschränkt wird, die Internet-Präsentation über Schilksee wie auch die Arbeit am Archiv, Schritt für Schritt zurückfahren, ggf. ganz einstellen.

Kiel, den 17. November 2011 gez. Dr. Dieter Wöhlk

[Impressum](#)